

# Schweizer Bauer

**INSERATE**  
031 330 95 00

Einzelpreis Fr. 4.50

www.schweizerbauer.ch

176. Jahrgang, Nummer 49  
AZ 3001 Bern  
Zweimal wöchentlich

## Die unabhängige Zeitung für die Landwirtschaft

9 771420 054003 30025

### TIPP



**Dreschtermin beim Raps festlegen.** Raps reift nicht gleichmässig ab. Man darf nicht nur nach der Reife der obersten Schoten gehen. Denn das oberste Drittel der Schoten ist lediglich für 20 Prozent des Ertrags verantwortlich, das mittlere Drittel hingegen für 45 Prozent und das unterste Drittel für 35 Prozent. **SEITE 14**

### PFLANZENSCHUTZBAROMETER



**Rüben.** In den Risikogebieten sollten die Cercosporakontrollen beginnen. Befall mit dem Cercosporapilz tritt meist zuerst im Hauptanbauggebiet auf, und zwar dort, wo Rübenparzellen an Felder oder Standorte grenzen, auf denen 2021 Rüben standen oder Mieten gelagert wurden, sowie in feuchten Lagen. **SEITE 16**

### MARKT



**Deutlicher Rückstau.** Die Mastjager könnten nicht zeitgerecht verkauft werden. Das schreibt Suisseporcs zur aktuellen Marktlage. Im QM- und IPS-Jagermarkt stehen grosse Angebote einer mittleren Nachfrage gegenüber. Es werden mehrheitlich mittlere Angebotsüberhänge verzeichnet. **SEITE 8**

### RENATE AEBERHARDT

#### Züchtet Berner Sennenhunde



Renate Aeberhardt aus Kirchberg BE züchtet seit 16 Jahren Berner Sennenhunde. Die Welpen ihrer Hündinnen sind gefragt. **SEITE 9**

### DANIEL NETT

#### Stellte auf Milchschafe um



Der Bergbauer aus Pany GR wechselte von Milchkühen auf Milchschafe der französischen Rasse Lacaune. Heute besitzt er 200 Tiere. **SEITE 12**

### STALLBAU: Die Drehscheibe Ammoniak will dazu beitragen, Emissionen zu reduzieren

## Bauen für Tier und Umwelt

Wer beim Bauen Ammoniakemissionen reduzieren will, kann einen Baucoach beiziehen. Bund und Kantone bezahlen.

SUSANNE MEIER

Die Landwirtschaft ist in der Schweiz laut dem Bundesamt für Umwelt (Bafu) Hauptverursacherin von Ammoniakemissionen. Ziel des Bundesrates ist es, diese um rund 40 Prozent gegenüber 2005 zu senken. Bis 2020 wurde in der Landwirtschaft nur eine Abnahme von 7 Prozent erreicht. Die für die Landwirtschaft definierten Umweltziele seien nicht erreicht worden, bilanziert der Agrarbericht des Bundesamts für Landwirtschaft (BLW).

94 Prozent der schweizerischen Ammoniakemissionen stammen aus der Landwirtschaft. Der Anteil der Tierhaltung daran beträgt 93 Prozent. Die Tierhaltungsemissionen entstehen zu 36 Prozent in Stall und Laufhof und stammen zu 77 Prozent vom Rindvieh. Und hier erhalten Landwirte und Landwirtinnen nun kompetente Unterstützung. Sie können bei Neu- oder Umbauten ihrer Ställe die sogenannte Baucoaches (Bauberater) beiziehen, die genau wissen und aufzeigen können, wie sich Ammoniakemissionen am besten, tierfreundlichsten



Kot und Harn sollen nicht lang liegen bleiben. (Bild: Susanne Meier)

und kostengünstigsten reduzieren lassen. Denn aller Stickstoff, der nicht verpufft, steht als wertvoller Hofdünger zur Verfügung. Und beim Stallbau werden die Weichen für Jahrzehnte gestellt.

Die Baucoaches sind Teil der neuen Drehscheibe Ammoniak, die Wissen und Unterstützung in allen Belangen zum Ammoniak bündelt. Ihre Arbeit wird im Rahmen eines Beratungsprojektes des BLW und durch das Bafu abgegolten. Zusätzlich unterstützen rund 20 Kantone – teilweise Umweltschutzämter, teilweise Landwirtschaftsämter – das Projekt finanziell.

Erich von Ah ist Baucoach. Er erklärt: «Im Zentrum stehen die Fragen und Bedürfnisse der baulichen Person. Als Baucoach muss ich nebst den Emissionen auch Tiergesundheit, Arbeitseffizienz, Betriebsentwicklung, Wirtschaftlichkeit sowie das familiäre Umfeld berücksichtigen.» Ammoniak entstehe vor allem dort, wo Kot und Harn sich mischen und längere Zeit bei hoher Temperatur, Sonneneinstrahlung und Wind liegen bleiben. Es gebe bei Neu- und Umbauten Optionen, dies zu verhindern. «Für eine kurze Feedbackrunde zu einem Bau-

vorhaben besteht innerhalb der Drehscheibe die Möglichkeit, dass Betriebsleiter nichts bezahlen müssen. Werden aus Sicht Ammoniakverluste interessante Varianten umgesetzt, können wir den Betrieb in einem gewissen Umfang kostenlos weiter betreuen», so von Ah zu den Kosten. «Diese Betreuung bezieht sich vor allem auf die Begleitung dieser Massnahmen, denn wir betreten hier oft auch baulich Neuland. Die Arbeit eines Planers oder einer Bauleiterin ist nicht Teil des Baucoachings und gehört nach wie vor in fachkundige Hände.» **SEITE 14**

### PFLICHTLAGER

#### Aufstockung geplant

Die Genossenschaft Réserve-suisse ist zuständig für die Pflichtlagerhaltung von Nahrungs- und Futtermitteln. Wichtigstes Thema an der Generalversammlung war die Aufstockung der Nahrungs- und Futtermittelpflichtlager. Für den beantragten Ausbau der Lager rechnet die Branche mit einem Investitionsbedarf in die nötige Siloinfrastruktur von rund 250 Mio. Franken. Hinzu kommt der zusätzliche Aufwand für die Aufstockung der Waren von 80 Mio. Franken. 17 Mio. Franken mehr laufende Kosten sind beantragt. *dha* **SEITE 7, 8**

### KÄLBERHALTUNG

#### Saugen an der Kuh hat Vorteile

Das FiBL hat Kälber, die mit ihren Müttern oder mit Ammenkühen aufgezogen wurden, mit Kälbern, die getränkt wurden, verglichen. Kälber, die Kuhkontakt hatten, wuchsen besser und besaugten sich seltener gegenseitig. Die Fruchtbarkeit von Jungkühen wurde verbessert, wenn sie ihr Kalb selber aufziehen konnten. Die Kühe mit einem Kalb produzierten 21 bis 43 Prozent weniger Milch für den Verkauf. Als ideal stellte sich ein Kuh-Kalb-Kontakt von sechs bis neun Stunden pro Tag heraus. *sum* **SEITE 15**

REKLAME

**OTTO'S** **Basilica XII Heida** Valais AOC **Oeil-de-Perdrix** Valais AOC

**11.95** statt 16.95 **je 75 cl** **6.95** statt 9.95

Riesenauswahl. Immer. Günstig. [ottos.ch](http://ottos.ch)

### AUS DEM INHALT

#### Vorstösse für mehr Ernährungssicherheit

Politiker und Politikerinnen lancierten Motionen, um aufgrund der unsicheren Lage in Europa die Ernährungssicherheit in der Schweiz zu erhöhen. **SEITE 5**

#### Mehr Bio im Restaurant dank Zusammenarbeit

Fourchette verte und Bio Suisse wollen in der Gastronomie mehr Bioprodukte auf dem Teller sehen und starten dazu eine Kampagne. **SEITE 7**

#### In der Schweiz startet die Kirschsaison

Der Schweizer Obstverband lud zum Saisonstart der Schweizer Kirschen ins aargauische Kirschenmekka Leuggern ein. **SEITE 8, 11**

#### Gutes Weidemanagement auf der Alp

Je nach Höhenlage werden mindestens sechs Koppeln empfohlen, sodass die Kühe nicht länger als eine Woche auf der gleichen Koppel sind. **SEITE 15**

### WETTER

#### Unbeständig und weniger heiss

	Donnerstag	Freitag	Samstag
Norden	16° 27°	16° 24°	14° 25°
Süden	19° 29°	17° 27°	17° 27°

Ihr örtliches Spritzwetter auf [epaper.schweizerbauer.ch](http://epaper.schweizerbauer.ch)